

Skitouren Griesalp, 4. – 6. April 2014

Teilnehmer: Res Küng, Roman Ott, Silvana Diethelm, Sibylle Bamert

Aufgrund von einem krankheitsbedingtem Ausfall fanden doch alle Teilnehmer in einem Auto Platz. Den Männern wäre wohl lieber gewesen, die Frauen wären auf der Fahrt ins Kiental getrennt gewesen. Sie sollten aber nur wissen, was ihnen in den drei Tagen noch blüht.



Nach einem Kaffeehalt schulterten wir schon bald die Skies und liefen auf die Griesalp. Anschliessend wurden die Bretter angeschnallt und das Tagesziel Chistihubel bei Sonnenschein und warmen Temperaturen in Angriff angenommen. Nach der Tempoverschärfung von Benno merkten wir gar nicht, dass wir unser eigentliches Tagesziel bereits erreicht hätten. Ob die Männer einfach sicher gehen wollten, dass sie einen ruhigeren Abend haben werden? Auf alle Fälle gab es durch die zusätzlichen Höhenmeter einige Kurven mehr im Schnee und müde waren wir definitiv auch.

Im Berggasthaus Golderli hatten wir als einzige Gäste die volle Aufmerksamkeit und wurden kulinarisch verwöhnt, dass wir am Abend sogar noch für einige Jassrunden fit waren.

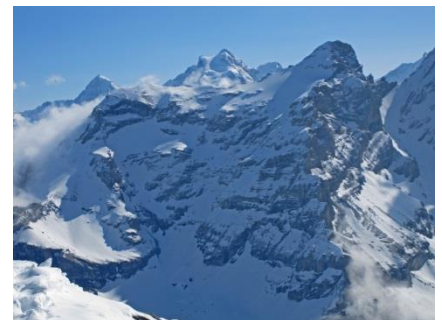
Am Samstag brachen wir nach einem ausgiebigen Frühstück in der Dämmerung auf. Vom Nebel und leichten Nieselregen liessen wir uns nicht beeindrucken – zumindest Benno nicht. Was würden wir denn sonst den ganzen Tag im Restaurant machen?



Das heutige Ziel war der Bütlasse. Benno führte uns sicher durch den Nebel auf den Gipfel. Bei der Abfahrt gab es doch eine Person, die froh war, dass es Nebel hatte – so sieht man nicht wie weit man fallen würde und sie würde sich wahrscheinlich noch gstabiger anstellen (ja, das ist

möglich...). Doch dank der Geduld von Benno und den übrigen Teilnehmern, meisterte auch die Person (ja, es war eine Frau und nein, es war nicht Silvana!) die kritischen Stellen und anschliessend wurde scheinbar auch wieder mehr gesprochen.

Das isotonische Getränk hatten wir uns nach dieser Tour redlich verdient. Zudem testeten zwei von uns noch die Wellness-Möglichkeiten auf der Griesalp, die anderen liessen es sich bei einem Jass gut gehen.



Der Sonntag startete nass – und es gab Gerüchte, dass einige Teilnehmer(innen?) über eine frühe Rückkehr nicht unglücklich gewesen wären. Doch auch das liess unser



Tourenführer kalt – weiter geht es aufs Schwarzhorn und den Bundstock. Nach einiger Zeit liessen die Tropfen nach, und kurz vor dem ersten Gipfel genossen wir die Sonne – und die Aussicht auf den gestrigen Gipfel sowie auf das Blüemlisalp-Massiv.

Kurz vor und während den ersten Metern der Abfahrt zeigte sich der Nebel nochmals, aber dies war für uns kein Hindernis mehr. Doch mit dem schweren Nassschnee, den wir hatten, konnten sich nicht alle anfreunden. Und es gibt noch immer Personen (zumindest eine), die den scheinbar wunderschönen und kaum



zu übertreffenden Sulzschnee nur vom Hörensagen kennt.

Zum Abschluss genossen die ganz Harten (gibt es diesen Ausdruck eigentlich auch in weiblicher Form?) noch ein Bad im Bergbach, bevor die Heimreise angetreten wurde und ein wunderschönes Wochenende sein Ende fand. Dir Benno und den übrigen Teilnehmer/innen ein grosses Dankeschön, für dieses Erlebnis!